



Sucht-Selbsthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen

Erhebung 2009

- Angebote
- Leistungen
- Mitarbeiterstruktur
- demografische Merkmale



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
Erhebungsbeteiligung der Verbände	5
1. Gruppenangebote und Frequenz der Gruppentreffen	6
1.1 Kontakte und Aktivitäten	
2. Strukturmerkmale der Gruppen	7
2.1 Zielgruppe	
2.2 Altersstruktur der Gruppenteilnehmer/-innen	8
2.3 Ausgewählte Strukturmerkmale der Gruppenteilnehmer/-innen	9
2.4 Ausbildungen	
2.5 Art der letzten Behandlung	10
2.6 Abhängigkeitsformen	
2.7 Raucher/-innen	11
2.8 Rückfallhäufigkeit	
3. Landesweit tätige Sucht-Selbsthilfeorganisationen in Hessen	12
Organigramm „Gremien der Suchtselbsthilfe in Hessen“	17

VORWORT

Die Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen erfüllen Aufgaben der Vor- und Nachsorge und bieten ambulante Hilfe für diejenigen Suchtkranken an, die aus eigener Einsicht und ohne stationäre Behandlung ihre Abhängigkeit überwinden wollen.

- **Für die Betroffenen** bietet die Gruppe in erster Linie „Schutzraum“ für die krankheitsbedingt notwendige suchtmittelfreie Lebensweise und damit die Chance für eine positive Persönlichkeitsentwicklung. Die Rehabilitation als Abschluss der Behandlung ist hier optimal gegeben.
- **Für die Familie der Betroffenen** bietet die Gruppe Erfahrungsaustausch, Freundeskreis, Trainingsfeld für Lebensprobleme durch diverse Angebote von Familienfreizeiten, Gesprächen, usw.
- **Für die Gesellschaft** bedeuten die Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen ein Potenzial, das dem steigenden Suchtmittelmissbrauch und den damit verbundenen Gefahren entgegenwirkt.

Die Sucht-Selbsthilfeverbände in Hessen werden in der HLS durch die »Landeskonferenz Suchtselbsthilfe« vertreten. Die Arbeitsschwerpunkte des Gremiums liegen im verbandsübergreifenden Informationsaustausch, der Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte und Initiativen und im Austausch zu neuen Angeboten der Suchtkrankenhilfe. Ein Resultat der Zusammenarbeit sind Selbsthilfe-Erhebungen für Hessen, mit deren Veröffentlichung Aussagen zu Angeboten, Leistungen, Mitarbeiterstruktur und demografischen Merkmalen der Selbsthilfegruppen der in der HLS zusammengeschlossenen Selbsthilfe- und Abstinenzverbände getroffen werden können. Damit ist Hessen das einzige Bundesland, in dem in den drei Bereichen ambulante Suchthilfe (COMBASS), Suchtprävention (Dot.sys) und Sucht-Selbsthilfe flächendeckend dokumentiert wird.

Mit der vorliegenden Dokumentation schreibt die HLS die Reihe ihrer entsprechenden Veröffentlichungen fort. Auch die „Erhebung 2009“ basiert wieder auf einer verbandsübergreifenden hessenweiten Befragung. Der weitaus größte Teil der hessischen Suchtselbsthilfegruppen ist in den Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege oder den Abstinenzverbänden organisiert. Ausnahmen bilden die „Anonymen“ Gruppen (Anonyme Alkoholiker, Anonyme Spieler etc.) sowie diverse freie lokale Gruppierungen. Aufgrund struktureller Gegebenheiten (keine landesweite Organisation, Prinzip der Anonymität etc.) sind diese Gruppen in der Erhebung nicht berücksichtigt.

Die vorliegende Auswertung wurde erst durch das Engagement vieler Einzelpersonen ermöglicht: Allen Gruppenverantwortlichen, die mit ihren Gruppendaten diese Erhebung unterstützt und damit einen wertvollen Beitrag zur Darstellung der Selbsthilfearbeit in der Öffentlichkeit geleistet haben, sei daher an dieser Stelle herzlich gedankt. Dieser Dank gilt auch allen, die mitgeholfen haben, die Daten zusammenzutragen und nicht zuletzt – wie bereits in den vergangenen Jahren – Herrn Rudi Stadler vom Kreuzbund Groß-Gerau. Die von ihm mit viel Einsatz erstellten und kommentierten Diagramme sind Grundlage der vorliegenden Dokumentation.

Frankfurt im August 2010



Rita Henning-Hottmann

Vorsitzende der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) e.V.

Erhebung der „Landeskonferenz Suchtselbsthilfe Hessen“ zu Angeboten und Leistungen, Mitarbeiterstruktur und demografischen Merkmalen der Selbsthilfe- und Abstinenzverbände der Freien Wohlfahrtspflege Stand: 31.12.2009

Knapp die Hälfte [48,5%] aller Suchtselbsthilfegruppen und Gemeinschaften¹ der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen haben sich an der verbandsübergreifenden Befragung beteiligt, die zum Ende 2009 durchgeführt wurde. Nach Befragungen in 2005, 2006, 2007 und 2008 führte die „HLS Landeskonferenz Suchtselbsthilfe Hessen“ zum fünften Mal in Folge eine solche Erhebung auf Hessenebene durch.

Die nachfolgende Auswertung bezieht sich auf insgesamt 291 Suchtselbsthilfegruppen bzw. Gemeinschaften der folgenden Verbände/Gruppierungen:

- Alkohol- und Suchtselbsthilfe (ASS) e.V.....12 Gruppen
- Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche (BKE) e.V. 2 Gruppen
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Odenwaldkreis (DRK) e.V..... 9 Gruppen
- Freundeskreise in Hessen (FK) 117 Gruppen
- Guttempler in Hessen (GT)..... 63 Gruppen
- Kreuzbund Hessen..... 88 Gruppen

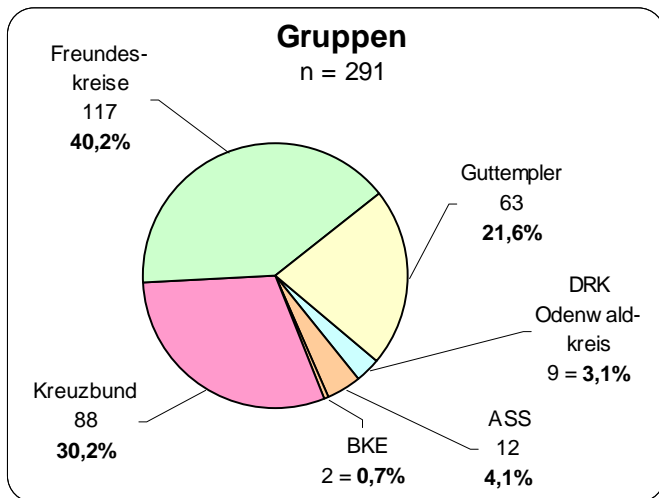


Abb. 1 Erhebungsstruktur

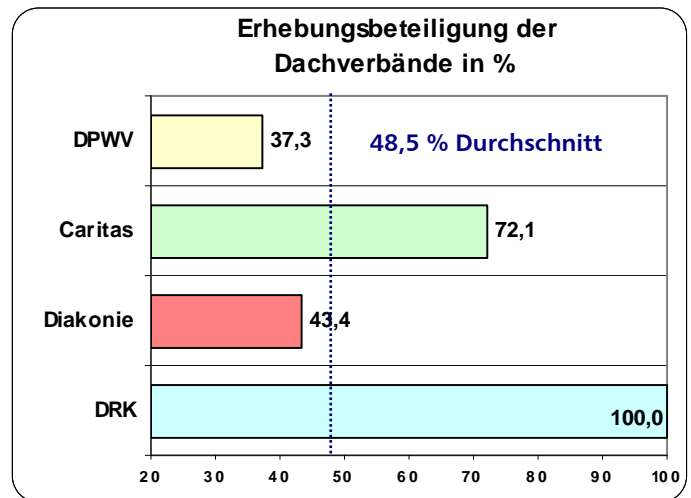


Abb. 2 Beteiligungsrate (Basis: Gruppenmeldung an die HLS für 2010)

Ogleich die individuellen Verbands- und Gruppenergebnisse deren teilweise unterschiedlichen Arbeitsweisen widerspiegeln, ergibt die Zusammenfassung ein sehr gutes Gesamtbild für Hessen.

¹ Die Guttempler in Deutschland unterscheiden organisatorisch zwischen Gesprächsgruppen und Gemeinschaften. Zum verständlicheren Textfluss wird im Folgenden nur noch von Gruppen gesprochen, obgleich immer auch die Gemeinschaften mit gemeint sind.

1. GRUPPENANGEBOTE UND FREQUENZ DER GRUPPENTREFFEN

Die Selbsthilfegruppen sind in der Regel [82,8%] sowohl für Suchtkranke als auch für Angehörige offen. Der Normalfall ist somit die „gemischte Gruppe“. In einigen Orten gibt es spezielle Gruppenangebote für Frauen [6,9%], Angehörige [4,8%], ausschließlich für Suchtkranke [3,8%], junge Menschen [1,0%] und Männer [0,7%]. 89 % der Gruppen treffen sich wöchentlich, 7 % 14-tägig und 4 % monatlich (Quelle: Erhebung SH 2006). Sie wurden von 6.341 Personen besucht, hatten im Jahresdurchschnitt 22 Gruppenmitglieder/-innen, wovon 11 Verbands-/ Vereinsmitglieder sind.

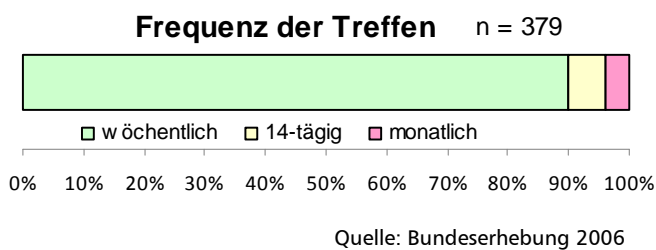


Abb. 3: Frequenz der Treffen

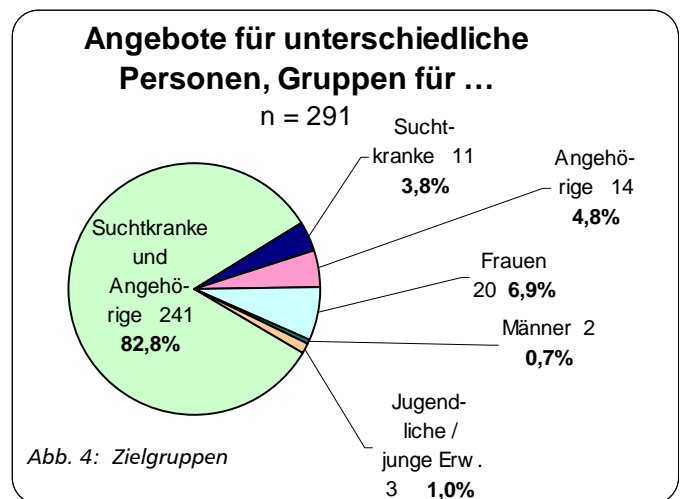


Abb. 4: Zielgruppen

1.1 Kontakte, Aktivitäten und Leistungen

Die Gruppen führten 3.704 Informationsveranstaltungen durch. Schwerpunkte waren Informationsgespräche in Kliniken [5,9%], Fachkliniken [5,2%] und Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit [7,8%].

Ehrenamtliche Helfer hielten insgesamt 505 Vorträge im Rahmen ihrer Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei haben Vorträge in Schulen einen hohen präventiven Stellenwert, gefolgt von kirchlichen Institutionen und Betrieben. Weitere Beratung wurde bei verschiedensten Informationsveranstaltungen, gemeindlichen und sonstigen Institutionen gegeben.

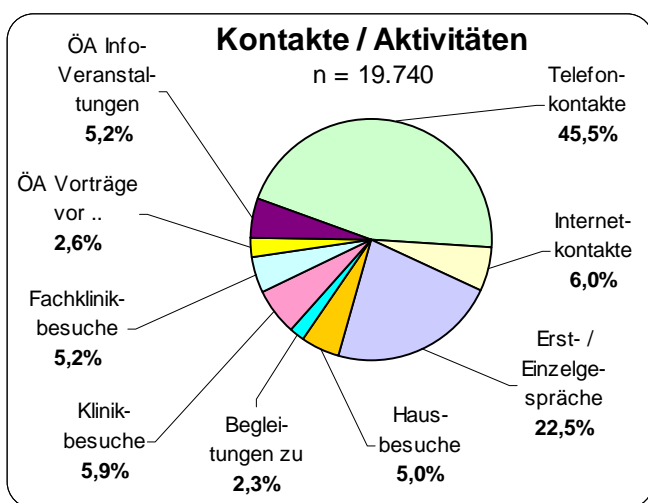


Abb. 5: Kontakte / Aktivitäten

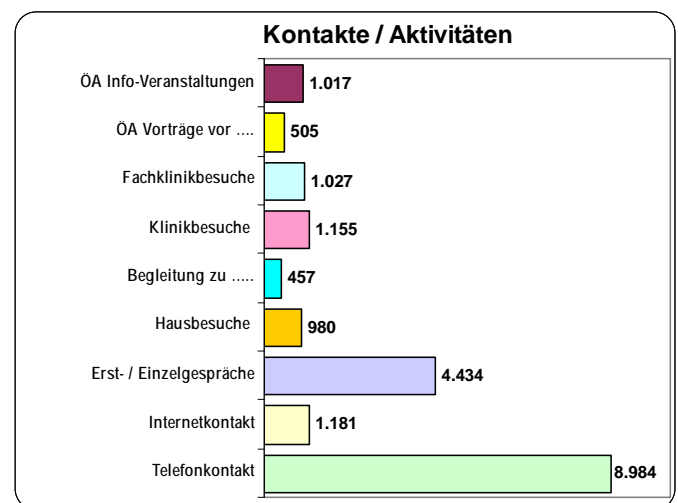


Abb. 6: Kontakte / Aktivitäten Struktur

Der Schwerpunkt der Suchtselbsthilfearbeit liegt auf den Gruppentreffen. Darüber hinaus werden viele Erst-/ Einzelgespräche geführt, Hausbesuche angeboten und Personen auf verschiedenen Gängen begleitet. Im Einzelnen wurden ehrenamtlich 16.036 Einzelkontakte und Begleitungen geleistet. Hervorzuheben hiervon sind insbesondere das Angebot an Erst- und Einzelgesprächen [22,5%] und die Hausbesuche [5,0%]. Die Begleitungen [2,3%] mit den Schwerpunkten (Fach-) Kliniken, Beratungsstellen, Ärzten und Ämtern/Behörden gehören mit zu den unverzichtbaren Hilfeleistungen im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe. Telefon- [45,5%] und Internetkontakte [6,0%] nehmen zusammen einen breiten Raum ein.

2. STRUKTURMERKMALE DER GRUPPEN

2.1 Zielgruppen

Insgesamt verzeichnen die Suchtselbsthilfegruppen 6.341 Teilnehmer/-innen [Männer 60,8% und Frauen 39,2%]. Die Geschlechterkonstellation zeigt einen beachtlichen Frauenanteil. Während die Männer fast Dreiviertel bei den Suchtkranken stellen [72,0%], liegen die Frauen in der Gruppe der Angehörigen weit in Führung. Offensichtlich sind Frauen nach wie vor eher bereit ihren suchtkranken Partner in die Gruppe zu begleiten als Männer. Die Zahl der suchtkranken Frauen liegt um 33,9 % höher als die der angehörig Frauen. Suchtkranke [70,4%], Angehörige [19,5%] und an der Suchtselbsthilfe Interessierte [10,1%].

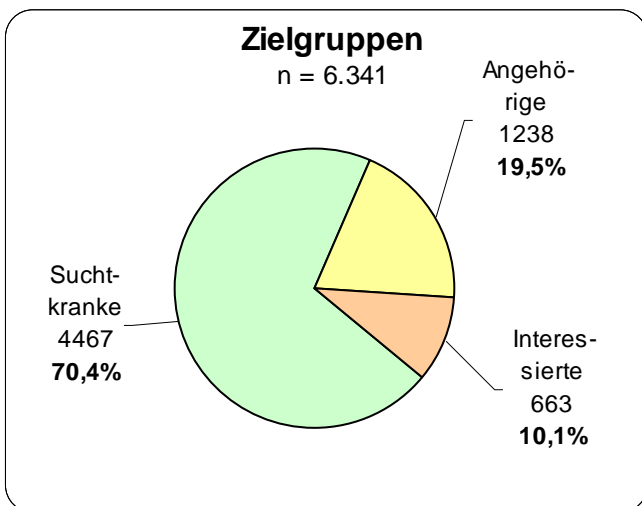


Abb.: 7: Zielgruppen in den Gruppen

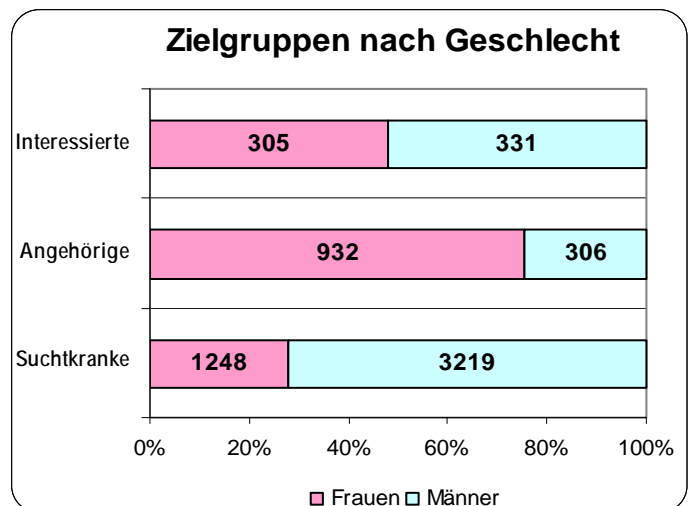


Abb. 8: Zielgruppen nach Geschlecht

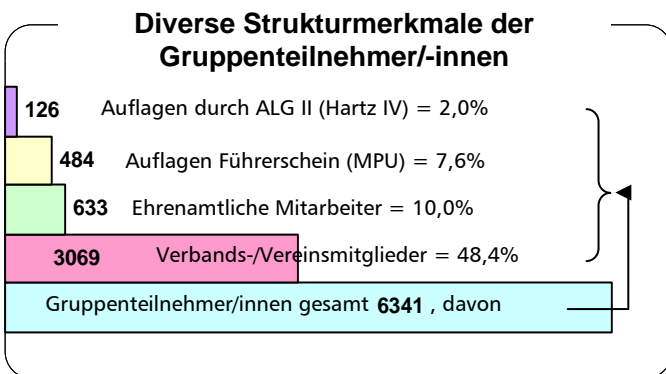


Abb.: 9: Diverse Strukturmerkmale der Gruppenteilnehmer/-innen

Darüber hinaus sind Selbsthilfegruppen auch interessant für Menschen mit behördlichen Auflagen: Zur Vorbereitung auf Wiedererlangung der Fahrerlaubnis, MPU [7,6%] und für den Bezug des Arbeitslosengeldes II [2,0%]. (siehe auch „2.3 Ausgewählte Strukturmerkmale“).

2.2 Altersstruktur der Gruppenteilnehmer/-innen

Zwischen 41 bis 50 Jahre alt sind 27,3 % der Gruppenteilnehmer/-innen, 27,2 % sind in der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre. Der Anteil der über 60-Jährigen liegt bei 21,0 %, d.h. Dreiviertel [75,5%] der Gruppenteilnehmer/-innen sind älter als 40 Jahre. Die Altersgruppen bis 30 Jahre sind mit 9,0 % immer noch niedrig. Insbesondere den großen Verbänden bereitet diese Situation große Sorge. Es ist gemeinsames Ziel, weiterhin junge Abhängige noch besser zu erreichen. In einigen Verbänden/Gruppen wird das auch schon recht erfolgreich praktiziert, die Ergebnisse sind ermutigend.

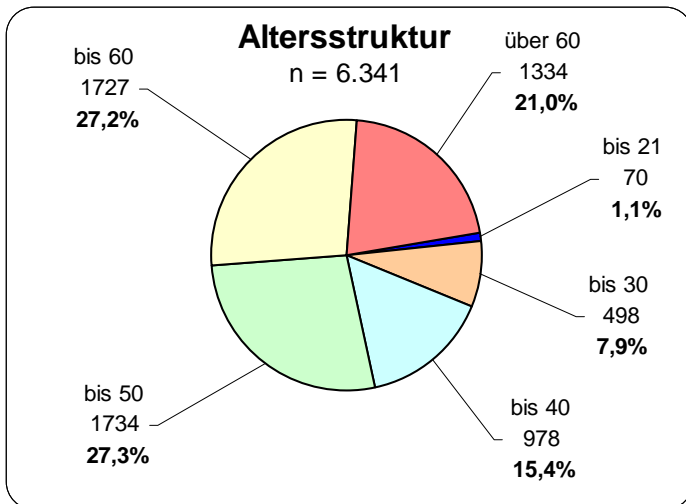


Abb. 10: Altersstruktur

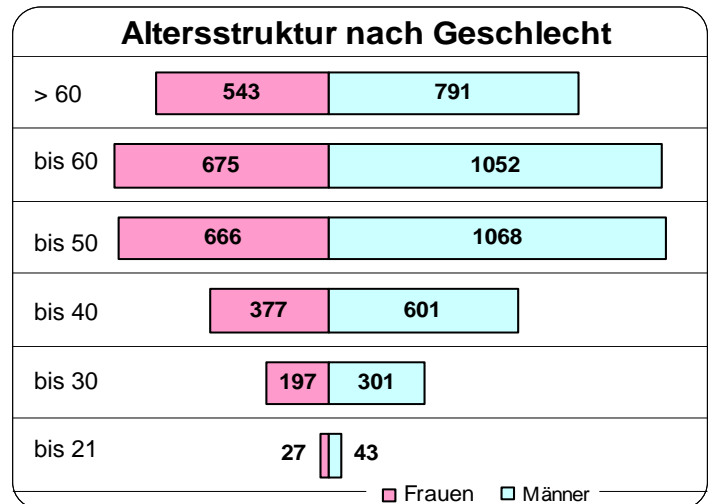


Abb. 11: Altersstruktur nach Geschlecht

Das Durchschnittsalter der Gruppenteilnehmer/-innen in Hessen ist seit Beginn der Erhebungen von 46,7 Jahre (2005) kontinuierlich auf 48,5 Jahre (2009) angestiegen (siehe Abb. 12).

Beim direkten Vergleich der unterschiedlichen Altersstrukturen der Verbände/Gruppierungen mit mehr als zehn Gruppen zeigen sich teilweise signifikante Unterschiede in den Altersgruppen (siehe Abb. 13).

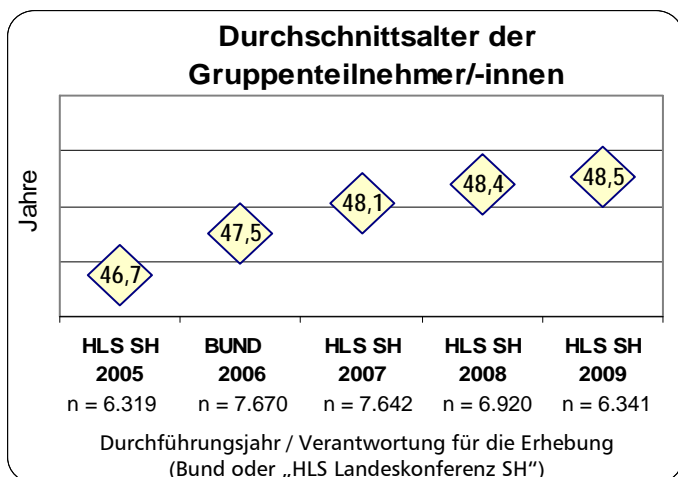


Abb. 12: Durchschnittsalter (Altersgruppen gemittelt)

Vergleich der Altersstruktur bei den an der Erhebung beteiligten Verbände

Altersgruppe	KBH	GT	FK	ASS	Hessen.
bis 21 Jahre	0,7	0,7	1,6	0,3	1,1
bis 30 Jahre	5,3	7,9	8,1	11,0	7,9
bis 40 Jahre	11,9	16,2	15,3	26,7	15,4
bis 50 Jahre	25,2	29,8	25,1	37,4	27,3
bis 60 Jahre	30,2	26,2	28,1	17,6	27,2
> 60 Jahre	26,6	19,2	21,8	6,9	21,0

KBH = Kreuzbund Hessen, GT = Guttempler, FK = Freundeskreise, ASS = Alkohol- und Suchtselbsthilfe e.V.

Abb. 13: Altersstruktur der an der Erhebung beteiligten Verbände/Gruppierungen (Werte in %)

2.3 Ausgewählte Strukturmerkmale der Gruppenteilnehmer/-innen

Von den 6.341 Gruppenmitgliedern sind 48,4 % gleichzeitig Mitglied in den jeweiligen Verbänden/ Vereinen. 10,0 % engagieren sich aktiv als ehrenamtliche Helfer mit den unterschiedlichsten Aufgaben in der Suchtselbsthilfe. 9,6 % haben die Auflage bekommen sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen: Davon zur Wiedererlangung der Fahrerlaubnis (MPU) [7,6%] und für den Bezug von ALG II (Hartz IV) [2,0%].

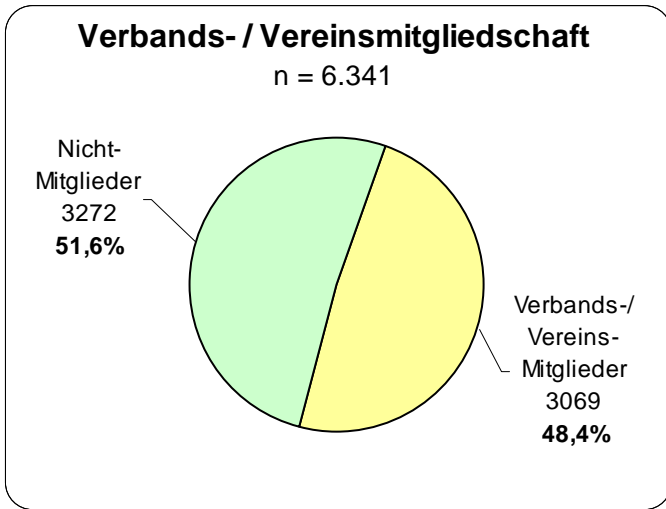


Abb. 14: Ausbildungsstruktur

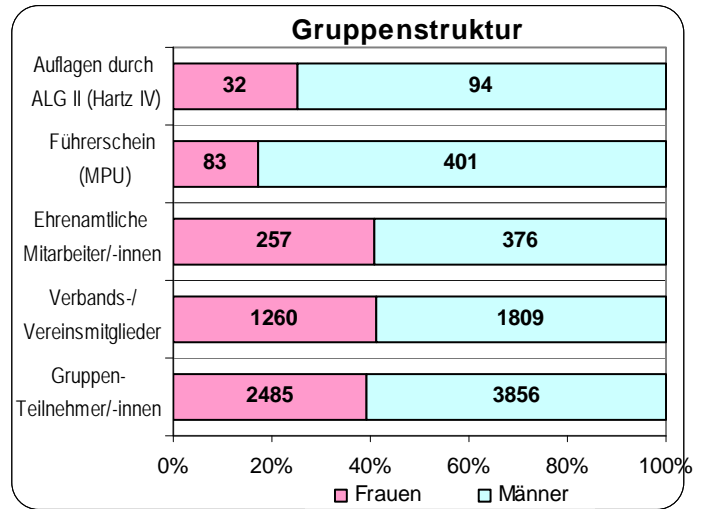


Abb. 15: Ausbildungsstruktur nach Geschlecht

2.4 Ausbildungen

Von den 6.341 Gruppenmitgliedern verfügen – aufgrund kontinuierlicher Qualifizierungsmaßnahmen – 666 Personen [10,5%] über eine weitergehende Ausbildung: Davon als Gruppenleiter/-in 255 [4,0%], Suchtkrankenhelfer/-in 376 [5,9%] oder als betriebliche/r Suchtkrankenhelfer/-in 35 [0,6%].

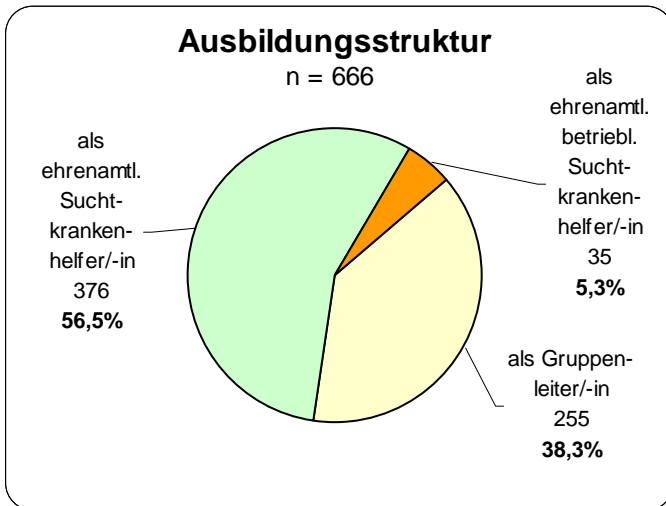


Abb. 16: Ausbildungsstruktur

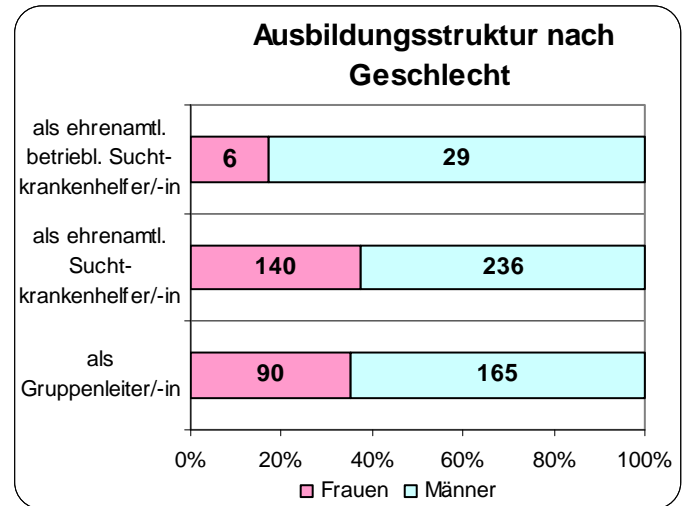


Abb. 17: Ausbildungsstruktur nach Geschlecht

2.5 Art der letzten Behandlung

Von den 4.467 Suchtkranken in den Gruppen wurden mehr als ein Drittel stationär behandelt [35,8%], 9,0 % durchliefen eine ambulante Entwöhnung. Der Anteil derjenigen Gruppenbesucher, die nach einer qualifizierten Entgiftung [25,6%] oder ohne jegliche professionelle Behandlung [29,6%] in die Selbsthilfegruppe kamen, bestätigt sich auf hohem Niveau. Die Tatsache, dass ein großer Teil dieser Suchtkranken [29,6%] ihren Weg aus der Sucht ohne professionelle Entwöhnung, nur mit Hilfe der Gruppe schaffte, zeigt den hohen Stellenwert der Suchtselbsthilfe im Suchthilfesystem. Die ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit im Gesundheits-/ Suchthilfesystem ist nicht nur kostengünstig sondern auch sehr effektiv.

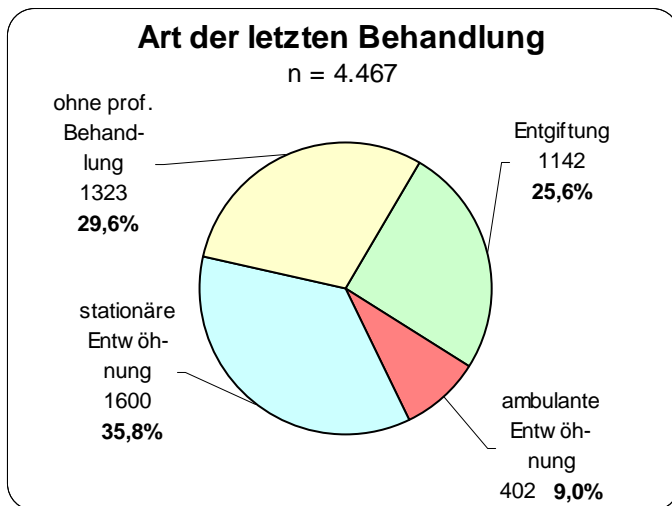


Abb. 18: Art der letzten Behandlung

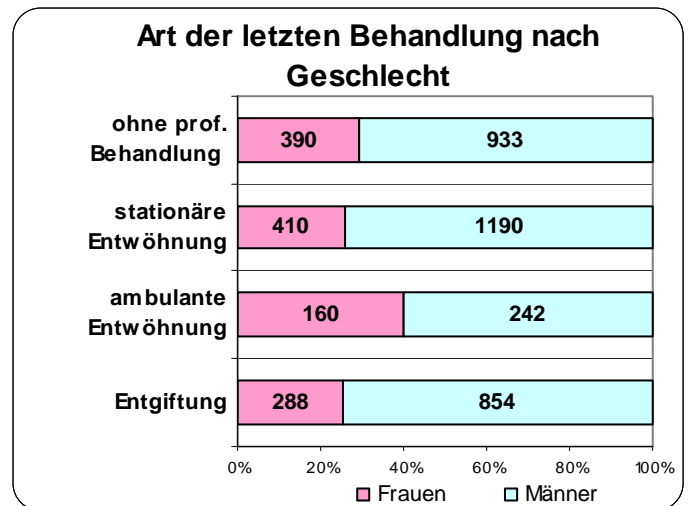


Abb. 19: Behandlungsstruktur

2.6 Abhängigkeitsformen

Entsprechend der Altersverteilung ist bei den Suchtkranken, die die Suchtselbsthilfegruppen aufsuchen, Alkoholabhängigkeit nach wie vor die herausragende Abhängigkeitsform [90,5%]. Andere Suchtformen sind geringer vertreten: Illegale Drogen [2,3%], Medikamentenabhängigkeit [1,5%], Essstörungen [0,5%], Glücksspiel [0,5%] und Mehrfachabhängigkeit mit 4,6%. Bei der Alkoholabhängigkeit stellen die Männer mit 73,6 % Dreiviertel. Medikamentenabhängigkeit und Essstörungen sind mehrheitlich bei Frauen anzutreffen.

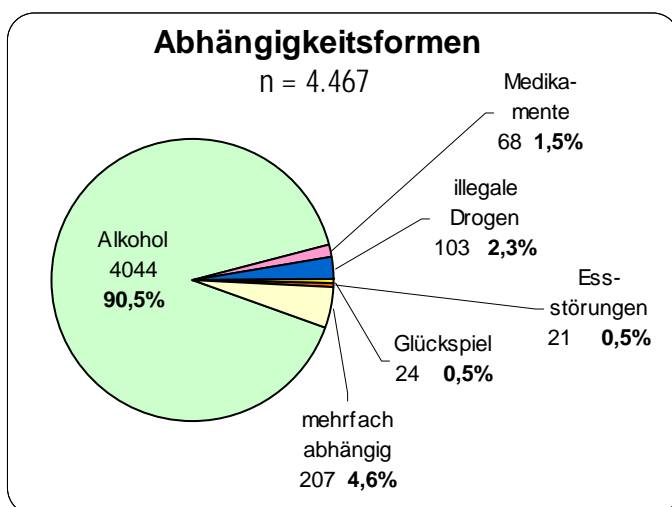


Abb. 20: Abhängigkeitsformen

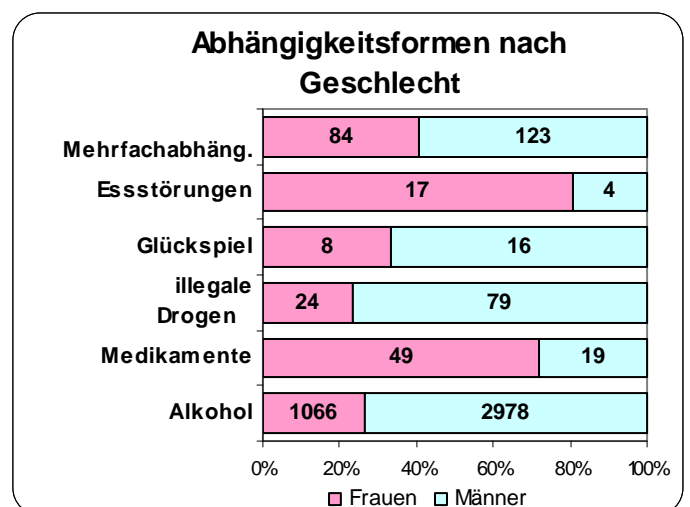


Abb. 21: Abhängigkeitsstruktur nach Geschlecht

2.7 Raucher/-innen

40,8 % der 6.341 Gruppenteilnehmer/-innen rauchen. Suchtkranke Raucher/-innen sind mit 33,2 % vertreten. Der Anteil der Suchtkranken an den Rauchern liegt bei 81,5 %. Zwei Drittel der Raucher sind Männer [66,5%].

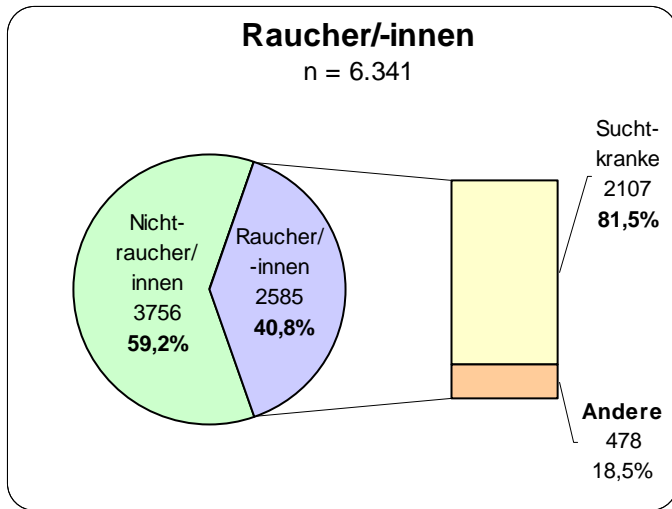


Abb. 22: Raucher/-innen

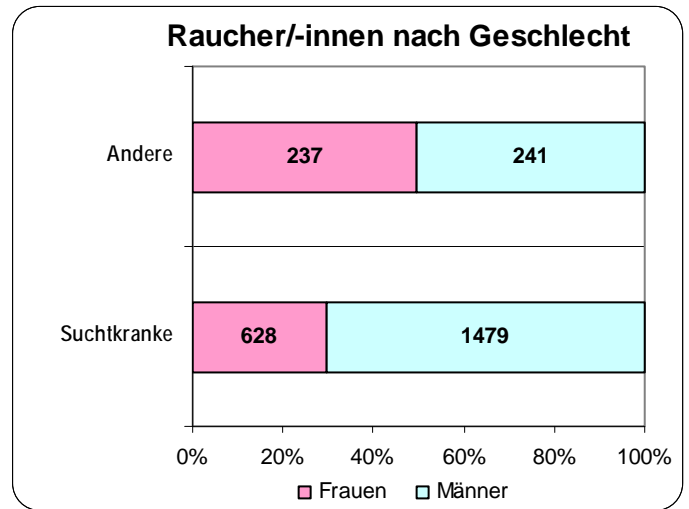


Abb. 23: Raucher/-innen nach Geschlecht

2.8 Rückfallhäufigkeit

Nur 12,3 % der suchtkranken Gruppenmitglieder sind innerhalb eines Jahres bei regelmäßigem Gruppenbesuch rückfällig geworden. Auf diese niedrigen Zahlen zur Rückfallhäufigkeit kann die Suchtselbsthilfe stolz sein. Sie belegen, dass in den Gruppen hervorragende Arbeit geleistet wird. Herausragend ist, dass sich der Anteil der rückfälligen Personen, die in der Gruppe verblieben sind und durch diese stabilisiert wurden, mit 77,9 % auf hohem Niveau fortsetzt.

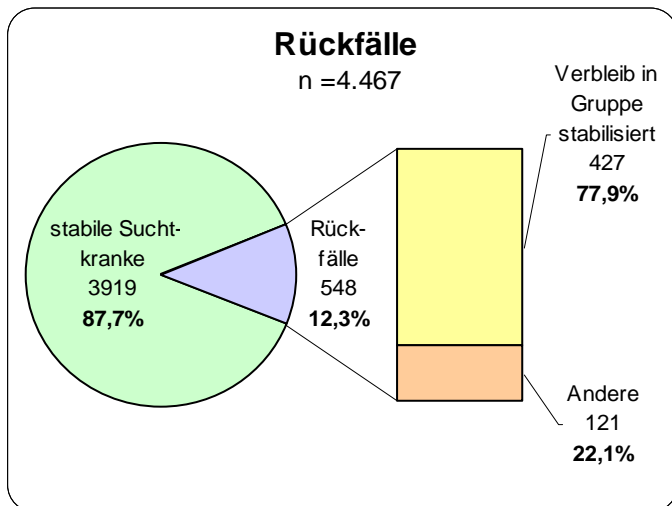


Abb. 24: Rückfälle

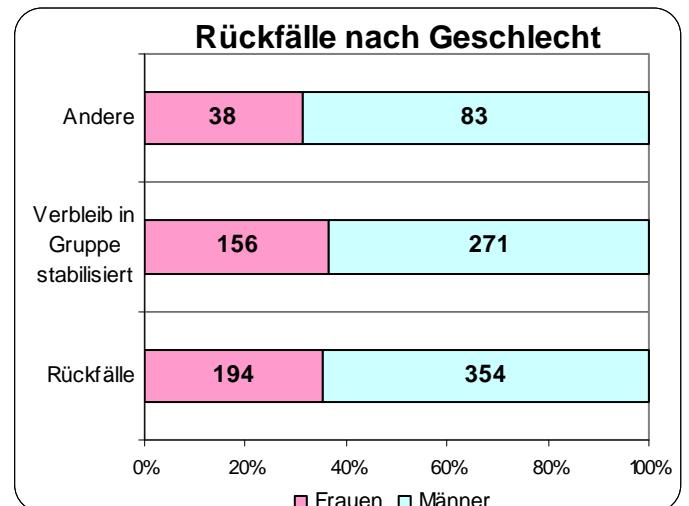


Abb. 25: Rückfälle nach Geschlecht

3. LANDESWEIT TÄTIGE SUCHT-SELBSTHILFEORGANISATIONEN IN HESSEN²

In Hessen wirken über 650 Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen der in der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen (HLS) zusammengeschlossenen Verbände. Hinzu kommen noch etwa 200 Gruppen der Anonymen Alkoholiker und sonstiger Selbsthilfegruppierungen im Suchtbereich.



Kreuzbund e.V.

Der Kreuzbund e. V. ist die bundesweit größte Suchtselbsthilfeorganisation. Er gliedert sich in Diözesan-/Landesverbände, Regional-/Stadtverbände, Arbeitsgemeinschaften und eigenständige Gruppen. Die katholische Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft blickt auf eine über 110-jährige Geschichte zurück und arbeitet überkonfessionell. Die Gruppen und ehrenamtlichen Helfer sind oft erstmalige Kontakt- und Anlaufstelle für Suchtkranke und Angehörige. Es erfolgt Information und Motivation über Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten. Die Form der Hilfe wird im Wesentlichen durch das offene Gespräch und die Begegnung in den Gruppen geprägt. Hier wird jede/r vorurteilsfrei aufgenommen. Man spricht offen über sich, seine Erfolge, Freuden, Sorgen, Nöte, Probleme und Erfahrungen. Alle hören einander zu und erfahren so, wie andere den Weg aus der Suchtkrankheit gefunden haben. Die permanente Auseinandersetzung mit der Krankheit, deren Ursache und Folgen, lässt die Gruppen zu Orten „ansteckender Gesundheit“ werden. Hier helfen sich immer wieder Menschen gegenseitig zur Genesung und wirken durch ihr persönliches Beispiel ansteckend. Neben diesen aufgeführten Tätigkeiten gehören die Rehabilitation und Integration Suchtkranker in Familie, Beruf und Gesellschaft, die Einbindung von Angehörigen in die Gruppen- und Verbandsarbeit, die Qualifizierung der ehrenamtlichen Helfer, aber auch die Durchführung öffentlich wirksamer Veranstaltungen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für die Abhängigkeitserkrankungen und suchtpreventiver Maßnahmen zu den herausragenden Zielen des Kreuzbundes. In Hessen gibt es 121 Gruppen des Kreuzbundes.

Kontakt: Kreuzbund Hessen
Am Sonnenhang 2, 55413 Oberheimbach
Tel.: (06 743) / 6455
E-Mail: info@kreuzbund-hessen.de
Internet: www.kreuzbund-hessen.de



Guttempler in Hessen (GO)

Die Guttempler in Hessen sind eine Gemeinschaft alkoholfrei lebender Menschen in einer modernen Organisation mit einhundertjähriger Tradition.

Sie sehen ihre Aufgabe insbesondere darin,

- durch bewusste Lebenseinstellung des Einzelnen zu verhindern, dass eine Suchtmittel-Abhängigkeit auftritt,
- Abhängigen aus ihrer Krankheit herauszuhelfen und auf ihrem Weg zur selbst bestimmten Persönlichkeit hilfreich zu begleiten,
- Angehörigen oder Partnern Suchtgefährdeter oder Alkoholkranker Rat und Beistand für die Wiederherstellung tragfähiger Verhältnisse in Familie oder Lebensgemeinschaft zu geben.

² Adressen der verschiedenen Selbsthilfe- und Abstinenzgruppen sind in der Adressbroschüre „Suchthilfe in Hessen“, Hessische Landesstelle für Suchtfragen (HLS), Frankfurt a.M. 2010 enthalten. Aktuelle Angaben können zudem von der Suchthilfe-Datenbank auf der Homepage der HLS unter www.hls-online.org abgerufen werden.

Damit, und mit der Aufklärung über die Gefahren von Gebrauch und Missbrauch legaler Suchtmittel, vor allem Alkohol, wirken sie seit der Gründung des Deutschen Guttempler-Ordens (I.O.G.T.) 1889 zur Verwirklichung besserer Lebenschancen für alle Menschen mit.

Guttempler verstehen sich nicht nur als Selbsthilfeinitiative für suchtkranke Menschen, sondern sind ebenso kulturell, gesundheits- und sozialpolitisch aktiv.

Grundlage des Handelns ist ein Menschenbild, das das Recht des Einzelnen auf Freiheit und Persönlichkeitsentwicklung in Gleichheit und Frieden, unabhängig von Geschlecht, nationaler oder sozialer Herkunft, Hautfarbe und religiösem und politischem Bekenntnis voraussetzt.

Ausdruck findet diese Haltung in den Guttempler-Prinzipien: Enthaltensamkeit – Brüderlichkeit – Frieden. Guttemplerorganisationen gibt es heute in 45 Ländern auf allen Kontinenten, der Landesverband Hessen wurde am 16. Oktober 1904 gegründet. In Hessen gibt es 122 Gruppen der Guttempler.

Kontakt: Guttempler in Hessen
Deutscher Guttempler-Orden (I.O.G.T.)
Distrikt Hessen e.V.
Metzlerstraße 34, 60594 Frankfurt am Main
Tel.: (0 69) 61 99 49
E-Mail: hessen@guttempler.de
Internet: www.guttemplerhessen.de



Freundeskreise (FK)

Die Freundeskreise für Suchtkranke und deren Angehörige sind den beiden Diakonischen Werken in Kurhessen-Waldeck (Kassel) und in Hessen und Nassau (Frankfurt am Main) angeschlossen.

Die Freundeskreise arbeiten als Selbsthilfegruppen und erfüllen Aufgaben in der Suchthilfe, die von der öffentlichen Gesundheits- und Sozialpolitik auch in unserem modernen Sozialstaat nicht oder nur unzureichend wahrgenommen werden können. Sie organisieren die Selbsthilfe von Menschen, die von Suchtmitteln wie Alkohol und Medikamenten abhängig waren oder sind und unterstützen deren Angehörige. Es entspricht dem Grundgedanken der Selbsthilfe, dass sie von ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen geleistet wird, die selbst zu den Suchtkranken oder deren Angehörigen zählen. Die Freundeskreise gehören heute zu den großen, öffentlich anerkannten Einrichtungen der Suchthilfe in Deutschland. Sie stehen jedem Suchtkranken offen, unabhängig von ihrer religiösen oder weltanschaulichen Bindung und ihrer sozialen Herkunft. In Hessen gibt es ungefähr 250 Gruppen der Freundeskreise.

Kontakt: Arbeitsgemeinschaft der Freundeskreise in Hessen und Nassau e.V.,
Lindenstraße 4, 61209 Echzell
Tel. (0 60 08) 79 00

Diakonisches Werk Kurhessen-Waldeck e.V.
SD III Suchthilfe, Postfach 10 10 07, 34010 Kassel
Tel. (05 61) 10 95-1 24
E-Mail/Internet: info@dwkw.de / www.dwkw.de

Diakonisches Werk in Hessen und Nassau e.V.
Ederstr. 12, 60486 Frankfurt am Main
Tel. (0 69) 79 47-2 32
E-Mail/Internet: sonja.linke@dwhn.de / www.diakonie-hessen-nassau.de



Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BK)

Das Werk des Blauen Kreuzes entstand 1877 in Genf. Einer der Begründer war Pfarrer Rochat. Durch seine seelsorgerische Arbeit war ihm die Not alkoholkranker Menschen besonders vertraut. Das Blaue Kreuz sieht seine Aufgabe darin, auf der Grundlage des Evangeliums von Jesus Christus Suchtgefährdeten – vor allem Alkoholabhängigen und ihren Angehörigen – umfassend zu helfen. Es arbeitet überkonfessionell. Seine Bestrebungen sind, dem Missbrauch des Alkohols und anderer Suchtmittel auch in der Öffentlichkeit entgegenzuwirken und der Suchtgefährdung vorzubeugen.

Schon bald nach seiner Gründung verbreitete sich das Blaue Kreuz auch über Deutschland (seit 1885). Sein Verbreitungsgebiet lag vor allem in Ost- und Norddeutschland und in Westfalen. In seiner Ursprungsform bezeichneten sich die Blaukreuzler als „Mäßigkeitsverein zur Rettung Trunksüchtiger“. In Hessen gibt es 36 Gruppen des Blauen Kreuzes in Deutschland e.V. (BK).

Kontakt: Blaues Kreuz in Deutschland e.V., LV Hessen
Magdeburger Str. 27, 35041 Marburg
Tel.: (0 64 21) 8 27 74
E-Mail: lv.hessen@blaues-kreuz.de
Internet: www.blaues-kreuz.de/lv.hessen



Das Blaue Kreuz in der evangelischen Kirche (BKE)

Aus dem Blauen Kreuz in Deutschland entwickelte sich vor mehr als 80 Jahren das Blaue Kreuz in der evangelischen Kirche. Seither gibt es in Deutschland das Blaue Kreuz in Deutschland und das Blaue Kreuz in der evangelischen Kirche. In Hessen arbeiten vier Gruppen.

Kontakt: Blaues Kreuz in der Evangelischen Kirche
Julius-Vogel-Straße 44, 44149 Dortmund
Tel./Fax: (02 31) 5 86 41 32 / -33
E-Mail: bke@blaues-kreuz.org
Internet: www.blaues-kreuz.org



Selbsthilfe entsteht immer dort, wo Menschen in Not sind und ihre Situation aus eigener Kraft in einer Gemeinschaft meistern. In den Suchtselbsthilfgruppen in ganz Deutschland treffen sich über 10.000 betroffene Menschen unter dem Dach des Deutschen Roten Kreuzes. In Hessen sind es sieben Suchtselbsthilfgruppen, die sich zurzeit noch auf das Gebiet des Odenwaldkreises beschränken. Gegründet 1990, bieten sie Angebote für Menschen mit Ess-Störungen, Menschen mit Alkohol- und Medikamentenproblemen, Eltern und Angehörige von Suchtkranken, Menschen mit Drogenproblemen sowie für Patienten mit Suchtproblemen im Krankenhaus. Ein Sorgentelefon für Angehörige von Suchtkranken Samstagen, Sonn- und Feiertagen, das rund um die Uhr besetzt ist, rundet das Hilfeangebot ab. In Hessen gibt es sechs Gruppen des DRK.

Kontakt: Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Selbsthilfezentrum, Am Treppenweg 8, 64711 Erbach
Telefon 06062-6076-0
E-Mail: selbsthilfe@drk-odenwaldkreis.de
Internet: www.drk-selbsthilfegruppen.de



Anonyme Alkoholiker (AA)

Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker entstand in den USA. 1939 wurde das Buch „Alcoholics Anonymus“ mit dem „12-Schritte-Programm“ veröffentlicht, das den Weg beschreibt, wie Alkoholiker gesunden können. 1953 traf sich die erste Gruppe in Deutschland. Die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker verbindet sich nicht mit Institutionen oder Personen, erhält sich nur durch eigene Spenden und beteiligt sich nicht an öffentlichen Debatten, um ihre Unabhängigkeit zu bewahren. In Hessen gibt es etwa 130 Gruppen der Anonymen Alkoholiker (AA).

Kontakt: Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.
Waldweg 6, 84177 Gottfrieding-Unterweilnbach
Tel./Fax: (0 87 31) 3 25 73-0 / 3 25 73-20
E-Mail: aa-kontakt@anonyme-alkoholiker.de
Internet: www.anonyme-alkoholiker.de



Al-Anon Familiengruppen

Die Al-Anon Familiengruppen bieten ein Selbsthilfeprogramm speziell für Familien und Freunde von Alkoholikern. Sie sind eine eigene, von den Anonymen Alkoholikern unabhängige Gemeinschaft, arbeiten aber, wo immer möglich, mit ihnen zusammen. Das Angebot von „Alateen“, einem Teil von Al-Anon, richtet sich an jüngere Angehörige und Freunde von Alkoholikern. „Al-Anon Erwachsene Kinder von Alkoholikern“ bietet Erwachsenen Hilfe, die in einem Elternhaus aufgewachsen sind, in dem der Alkoholismus regierte. In Hessen gibt es etwa 30 Al-Anon Familiengruppen.

Kontakt: Zentrales Dienstbüro Al-Anon Familiengruppen, Al-Anon / Alateen
Emilienstr. 4, 45128 Essen
Tel./Fax: (02 01) 77 30 07 / -08
E-Mail: ZDB@Al-Anon.de
Internet: www.al-anon.de



Narcotics Anonymous (NA)

Ist eine Selbsthilfegemeinschaft von Süchtigen und für Süchtige, die sich gegenseitig helfen, ohne Drogen zu leben. Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Drogennehen aufzuhören. In Hessen gibt es 22 Narcotics Anonymous-Gruppen (NA).

Kontakt: NA Service Komitee
Postfach 11 10 10, 64225 Darmstadt
E-Mail: info@narcotics-anonymous.de
Internet: www.narcotics-anonymous.de

BVEK e. V.

Elternkreise

Eltern von suchtfährdeten und suchtkranken Söhnen und Töchtern sind oft in ihrem Selbstwertgefühl und in ihren sozialen Beziehungen tief gestört, weil weithin an gedankenlosen, menschenunwürdigen Vorurteilen gegenüber Suchtkranken

und deren Familien festgehalten wird. Sie leiden nicht nur unter Selbstvorwürfen wegen vermeintlicher Erziehungsfehler, nicht nur unter der Ratlosigkeit in ihrem Verhalten gegenüber dem abhängigen Sohn bzw. Tochter, sondern außerdem auch unter der Isolierung und Beschuldigung vonseiten der Verwandten und Freunde, Nachbarn und Kollegen.

Aus dieser Notsituation heraus haben sich betroffene Eltern zu Elternkreisen zusammengeschlossen. Sie kommen regelmäßig zum Erfahrungsaustausch oder zur Weiterbildung zusammen. Die Gemeinschaft mit verständnisvollen Gesprächspartnern hilft, die eigene Unsicherheit zu überwinden und eine positive Lebenseinstellung zu finden, die das Leben wieder lebenswert macht.

Elternkreise arbeiten mit Fachinstitutionen, Behörden, Fachleuten und mit anderen Elternkreisen zusammen. In ihrer Öffentlichkeitsarbeit wirken sie der allgemeinen Gleichgültigkeit entgegen. Dass in unendlich langen Jahren alleinstehende Mütter, Eltern oder Familien nicht zerbrochen sind, ist auch ein Verdienst der Elternkreisarbeit. Viele ehemalige Drogenkonsumenten, die seit Jahren drogenfrei leben, pflegen gute Kontakte zu ihren Eltern. In Hessen gibt es zwölf Elternkreise.

Kontakt: Bundesverband der Elternkreise suchtfährdeter und suchtkranker Söhne und Töchter e.V. (BVEK)
Dortmunder Str. 22-24, 48155 Münster
Tel./Fax: (02 51) 1 42 07 33 / 6 09 02 31
E-Mail: info@bvek.org
Internet: www.bvek.org



Overeaters Anonymous (OA)

Die Overeaters Anonymous sind Menschen mit Essstörungen verschiedener Art: Ess-Süchtige, Ess-Brechsüchtige, Magersüchtige, die ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung miteinander teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und denen, die noch leiden, zur Genesung vom zwanghaften Umgang mit dem Essen zu verhelfen. In Hessen gibt es neun Gruppen der Overeaters Anonymous.

Kontakt: Overeaters Anonymous Interessengemeinschaft e.V.
Heckenrosenweg 33-35, 47804 Krefeld
Tel./Fax: (0 21 51) 77 19 09 / 77 94 99
E-Mail: buer0@overeatersanonymous.de
Internet: www.overeatersanonymous.de



Anonyme Spieler (GA)

Das wichtigste Anliegen der Anonymen Spieler ist, mit dem Spielen aufzuhören und anderen süchtigen Spielern zu helfen, es auch zu schaffen. Dazu gehört das Eingeständnis, die Fähigkeit verloren zu haben, kontrolliert zu spielen und diese auch niemals wiedererlangen zu können. Wie alle Gruppen, deren Name das Wort „Anonym“ enthält, haben auch die Anonymen Spieler viele Elemente von den AA übernommen, so auch das 12-Schritte-Genesungsprogramm. In Hessen gibt es sieben Gruppen der Anonyme Spieler.

Kontakt: GA-Kontaktstelle
Region: Frankfurt – Mitte
Rosenweg 5, 65760 Eschborn
E-Mail: kontakt@anonyme-spieler.org
Internet: www.anonyme-spieler.org

